**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 30 (1914)

Heft: 1

**Artikel:** Der Hausgarten

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-580577

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zu insizieren. Sollen aber diese Kranken richtig und rechtzettig versorgt werden können, so müssen die Anstalten erweitert werden. Das Sanatörium nimmt bekanntlich, wie jede derartige Anstalt, nur solche Patienten auf, bei denen Hellung zu erhoffen ist. Unhellbare Tuberkulose müssen eben anderweitig versorgt werden.

Bauliches aus Wangen a. A. Her soll in nächster Zeit eine außerordentliche Gemeindeversammlung stattsinden zur Genehmigung des Vertrages mit den schweizezerischen Militärbehörden betreffend den Bau eines weitern Zeughauses. Gemäß Bundesbeschluß soll in Wangen eine Haubig-Abteilung untergebracht werden. Die Gemeinde hat das Zeughaus zu erstellen, welches alsdann vom Bunde übernommen wird. Zweisellos wird sich Wangen dieser Pslicht unterziehen und den Vertrag genehmigen.

Duellensassung beim Badhotel Ettingen. Der letten Gemeindeversammlung in Therwil (Baselland), vom Sonntag den 22. März lagen die von der bekannten Firma Kapp in Basel außgearbeiteten Pläne sür die Quellensassung beim Badhotel Ettingen vor. Nachbem ein Angestellter des Geschäftes sede wünschdare Auskunft erteilt und den auf die Wandtasel gezeichneten Plan dis in alle Details erklärt, wurde der Antrag des Gemeinderates einstimmig zum Beschluß erhoben, dahingehend, es sei von einer Ausschreibung Umgang zu nehmen und die Ausschrung genannter Firma zu übertragen, da diese volle Gewähr bietet für solide und dauerhafte Arbeit.

Rene Schuthütte. Der Handwerkerverein und der Berkehrsverein Buchs (St. Gallen) beabsichtigen, die im Jahre 1910 durch Blitsschlag entzündete und zerstörte Schuthütte auf dem Alvier neu zu erstellen.

Die Baulust in Narau scheint unentwegt anzuhalten. Der Stadtrat hat in seiner letten Sitzung nicht weniger als vier Baugesuche für Wohnhäuser erteilt.

Schulhaus-Neubauten im Oberen Frickal. Es wurden in diesen Tagen Bauplätze angekaust und werden gegenwärtig Pläne gemacht in Eiken, Sulz und Wyl.

Bauliches aus Baden (Aargau). Das Bauamt in Baden wird beauftragt, für die rasche Durchführung der Reparaturen der untern Limmatbrücke zu sorgen und über Eingerüftungs- und Malerarbeiten Konkurrenz zu eröffnen.

Im weltern soll das Bauamt für beförderliche Errichtung einer Beleuchtungsanlage im Ländliweg

beforgt fein.

# Der Hausgarten.

Ist beine Seele vom Undank wurd, Mach' sie mit Spaten und Harke gesund. Ein Stückhen Erde mit Liebe bestellt, Zeigt dir immer den Dank auf der Welt.

Wo es die Verhältnisse, Raum und Mittel eben erlauben, sorge man für die Anlage eines Hausgartens, und wäre er noch so klein.

Der Nuten bes Gartens tritt nach mehreren Seiten hin in Erscheinung, rein praktisch genommen, sind es zu-

nachft materielle Ertrage, die uns zuwachsen.

Bon großer Bedeutung ist es, daß er der Hausfrau fast kostenlos stische Gemüse liefert. Einseitigkeit der Kost schädigt den Körper und bricht die Widerstandsfähigkeit und Arbeitskraft. Neben den Gemüsen sind es Würzkräuter und Früchte, die das Einerlei der Küche angenehm durchbrechen und den Anreiz zum Kochenlernen geben; denn wer diese Rohstosse erst unter schweren Kosten sich beschaffen kann, wird lieber ganz darauf ver-

zichten und fich mit alltäglicher Kost bescheiben muffen. Wenn das Gemuse und die Gewurzkräuter in Fulle

Wenn das Gemüse und die Gewürzkräuter in Fülle zur Verfügung stehen, wird man sich bemühen, durch Abwechslung und schmackhafte Bereitung für Wohlbekömmlichkeit der Speisen und so zur körperlichen und geistigen Zufriedenheit seiner selbst und seiner Familie zu sorgen.

Der Blumengarten steht an der Grenze zwischen ideellen und materiellen Vorteilen. Obwohl auch Blumen zu Geld gemacht werden könnten, wird das doch weniger oft der Fall sein. Der Blumengarten dient in erster Linie zur Erhebung des Gemüts, also zur Freude. Jedes noch nicht ganz verdorbene Gemüt freut sich an den Farben und Formen und übt so den guten Geschmack und das Kunstverstehen.

Der Garten bietet uns noch mehr. Die Einsettigkeit in Bureau, Werkstatt oder Fabrik wird durch Gartenarbeit ausgeglichen, der Stoffwechsel befördert und so bildet sie ein nicht zu unterschätzender Faktor. Körper und Geist sinden Abwechslung und Ablenkung und sonst den ganzen Tag vielleicht nie gebrauchte Körperteile werden in Bewegung gesett (Lungenspissen). Bon den Alten dazu angehalten und belehrt, sinden in Bälde auch die Kinder Wohlgefallen und edle Befriedigung daran und lernen Fleiß. Ordnung, Naturbeobachtung, Froh und Kamiltenssinn und vor allem das sehr wertvolle, richtige Einschätzen des Handarbeitere und Bauernstandes. Würde das mehr so gehalten, wir hätten wieder mehr Arbeitende und weniger nur Besehlenwollende. Den Bater hält der Hausgarten vom Wirtshaus ab und wohl sener Mutter, die es versteht, durch solche Mittel den Bater zu Hause zu behalten und dadurch ihm und der ganzen Familte das Leben angenehm zu machen.

Welch guten Eindruck bekommt jeder, wenn ums faubere Baus ein mohlgepflegtes Garichen fich befindet, aber eben fauber follte es fein, die Wege fchon rein vom Untraut und etwas gewölbt und die Beetchen hubich eingefaßt, daß sie schön abgrenzen. Buchsstrauch ift wohl schön als Beeteinfaffung, aber mit manchem Nachteil verbunden. Sauber und fehr billig, weil unverfaulbar, find folche aus Eternit (60 Cts. pro laufenden Meter). Dann follte auch in jedem Garten ein laufchiges Bantchen und Tischehen sein, tagsüber für die Kinder, abends auf ein halbes Stündchen für Vater und Mutter. Diefe, wenn es schon dunkelt, sollten tagtäglich fich ein Beilchen zum ruhigen Gedankenaustausch in eine fo ruhige Ede gurudaieben tonnen. Damit murbe manche Gelegenheit zu Mißverftändniffen weniger sein und Mann und Frau lernten fich je langer befto beffer kennen und naherten sich immer mehr dem idealen Kameradschaftsverhältnis.

So kann ein Gärtchen nach gar mancher Richtung Gutes wirken und es sollte noch weit mehr, als dies geschieht, für dasselbe Propaganda gemacht werden. Die Schrebergärtenbewegung verdient alle Anerkennung, obwohl ein Garten beim Haus ungleich mehr wert ist, als die meist weit von den Wohnungen abliegenden Schrebergärten

Wem die Beschaffung eines Hausgartens unmöglich ist, der sollte sich wenigstens seine Fenster und Balkone mit Pflanzen schmücken. Der Verschönerungsverein der Stadt Vern hat ein ausgezeichnetes und mit vielen Beispielen reich geschmücktes Büchlein mit dem Titel: "Der Blumenschmust der Fenster und Balkone" herausgegeben\*), in welchem unter anderem auf Selte 23 jedenfalls aus reicher Ersahrung heraus, Eternitblumenkischen als zweckentsprechendste Gesäße für Fenster- und Balkonpslanzen besonders empsohlen sind.

Daß eine berart geschmudte Stadt, wie dies in Bern schon ganz besonders der Fall ift, auf Einhelmische, wie

<sup>\*)</sup> Durch die Buchhandlungen zu beziehen.

auf Fremde und Paffanten einen sehr sympathischen Ginbruck macht und vorteilhaft von denjenigen Orten absticht, die weder Gärten noch Fensterblumenschmuck haben, brauchte eigentlich nicht besonders erwähnt zu werden, und wer am Wachsen und Blühen keine Freude haben kann, der scheint nicht auf ganz rechten Wegen zu sein.

Ausstellungswesen.

E. S. Der Pavillon der Schweizer. Frauenvereine, ber fich in der Nähe des Länggaß. Einganges der Landes= ausstellung befindet, und als altoholfreies Reform-Birtshaus eine gemeinnütige Bestimmung erhalten hat, fieht schon außerlich fehr nett aus. Momentan wird die große Dampflochanlage durch Gebrüder Sulzer inftalliert, welche 6 Kochkeffel von 15—250 l Inhalt, sowie einen Kartoffeldampfer von 140 l Inhalt aufstellen. Die nämliche Unlage, welche im Stande ift, ftundlich ca. 200 kg Dampf von ca. 0,8 Atm. Spannung, entsprechend einer Temperatur von ca. 116 °C, abzugeben, liefert auch das für ben ganzen Betrieb nötige heiße Waffer. Der größte Keffel mit innerer Gußichale dient zur Berftellung von Suppen, die zur Bereitung von Gemuse bestimmten Reffel erhielten innere Schalen aus Reinnickel, der Milchkeffel hat eine Aluminium Schale, ebenso die zur Bereitung von Spezialgerichten bienenden kleineren Reffel. Außerdem werden vier Barmeschränke zwischen Buffet und Reftaurationsraum aufgestellt, für die bereits in Portionen abgefüllten Speisen und Getrante bienen zwei Wafferbäder, welche durch eine Dampficklange geheizt werden. Das alkoholfreie Restaurant der Schweizer Frauen wird neben feiner großen reformatorischen Bebeutung auch in technischer hinsicht einen intereffanten Betrieb zeigen, der Zeugnis von der Geschäftstüchtigkeit der Leitung ablegt.

## Verschiedenes.

† Gufiav Müller, alt Mefferschmied, in Biel, ift infolge eines Schlaganfalles gestorben.

† Carl Sehring, Schmiedmeister in Obernster, entschlief nach längerer Krankheit. Er war in Gewerbetreisen eine wohlbekannte Persönlichkeit; hat er doch vor Jahren als Präsident die Geschicke des Handweiks: und Gewerbevereins Uster gelettet und seine ganze Kraft für die Entwicklung desselben eingesetzt. Wie dem Handwerks und Gewerbeverein stand er auch dem Schmiedeund Wagnermeisterverein vor, für dessen Interessen er stets eingetreten ist und um welchen er sich ebenfalls große Verdienste erworben hat.

† Gipsermeister Brügger in Luzern. Rach längerer, gebuldig ertragener Krankheit starb letzten Freitag abends 8 Uhr Hr. Kaspar Brügger in Luzern. Bon Willisau-Land gebürtig, übte Kaspar Brügger seit einer langen Reihe von Jahren seinen Beruf als Gipsermeister in Luzern aus. Brügger war ein geweckter und tätiger Mann, der seinem Beruf richtig vorzustehen wußte. Einer seiner letzten größeren Aufträge sührte Brügger bei den Erweiterungsbauten der Buchdruckerei Keller und dem Haus z. "St. Jakob" an der Baselstraße aus, wo er neben andern Meistern seines Beruses die Gipserarbeiten übernommen hatte.

Instruktionsturs für Zeichenlehrer in Freiburg. Bom 27. April bis Ende Juli wird am Technikum in Freiburg ein Instruktionskurs für Zeichenlehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen stattsinden. Die Teilnehmer erhalten Bundes- und Kantonsstipendien. Anmelbungen können bis 8. April ber Erziehung grats: fanglei eingereicht werben.

Schweizerliche gewerbliche Lehrlings-Prüfungen. Der soeben erschienene Bericht des Schweizer. Geswerbevereins über die Ergebnisse der gewerblichen Lehrlingsprüfungen im Jahre 1913 enthält wiederum beachtenswerte Mitteilungen und Ratschläge über ihre Organisation und Durchführung. Die Tatsache, daß die früher ausschließlich private und freiwillige Institution durch Gesehe bald überall zu einer staatlichen Einrichtung erhoben und für alle Lehrlinge obligatorisch erklärt wird, spricht am besten sür die Zweckmäßigkeit und Nützlichkeit dieser Brüfungen.

Die gewerblichen Lehrlingsprüfungen sind nun in allen Kantonen organisiert und siehen unter der Zentralleitung tes Schweizer. Gewerbevereins, durch dessen Vermittlung sie Bundesbeiträge beziehen. Die Gesamtbeteiligung hat wieder zugenommen. Sie betrug 7223 Teilnehmer (gegenüber 6628 im Vorjahre), wovon 2575 Lehrlöchter (2288 im Vorjahre). Der Bundestredit betrug Fr. 55,000, die Beiträge der Kantone total Fr. 142,306, anderweitige Beiträge Fr. 8076. Den Gesamteinnahmen aller Prüsungstreise von Fr. 151,521 stehen Fr. 156,880 Gesamtausgaben gegensber. Durchschnittlich haben 36 % der Prüsungsteilnehmer eine Mittelschule und 77 % den gewerbliche Fortbildungs oder Fachschule besucht. — Der Bericht kann, soweit Vorrat, beim Sekretariat des Schweizer. Gewerbevereins in Vern bezogen werden.

Lehrlingsprüfungen im Wallis. Seit 1903 sind im Wallis die Lehrlingsprüfungen obligatorisch. Im ersten Jahre waren es fünf Kandidaten, die sich hiezu einfanden, letztes Jahr neunzig und für die im Monat April 1914 in Sitten stattsindenden Prüfungen sind es bereits 101, wovon 59 Jünglinge und 42 Mädchen.

Prioritätsrechte an Ersinderpatenten. Die nationalrätliche Kommission für den Gesetzentwurf betr. die Prioritätsrechte an Ersindungspatenten und gewerblichen Mustern und Modellen hat die meisten der vom Ständerat in seiner Dezembersession an der bundesrätlichen Borlage vorgenommenen Anderungen gutgeheißen. Bei einzelnen Artikeln wurde eine etwas abgeänderte Redation beschlossen.

Wünschelrute. Pfarrer Mermet vom Val-de-Ruz, der erfolgreiche Quellensucher, hat fürzlich von der argentinisschen Regierung das Anerbieten erhalten, in ihre Dienste zu treten. Er hat die Offerte jedoch abgelehnt. Nun ist auch die französische Regierung mit dem Ersuchen an ihn herangetreten, in Dakar, dem Hasen an der Weststüste Afrikas, der von allen nach Südamerika sahrenden



jeder Art in Eisen u. Stahl <sup>3</sup> Kaligewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite Schlackenireies Verpackungsbandeisen